

REPORT

Nr. 10
Mai 2010

DAUMEN HOCH FÜR DEUTSCHLAND

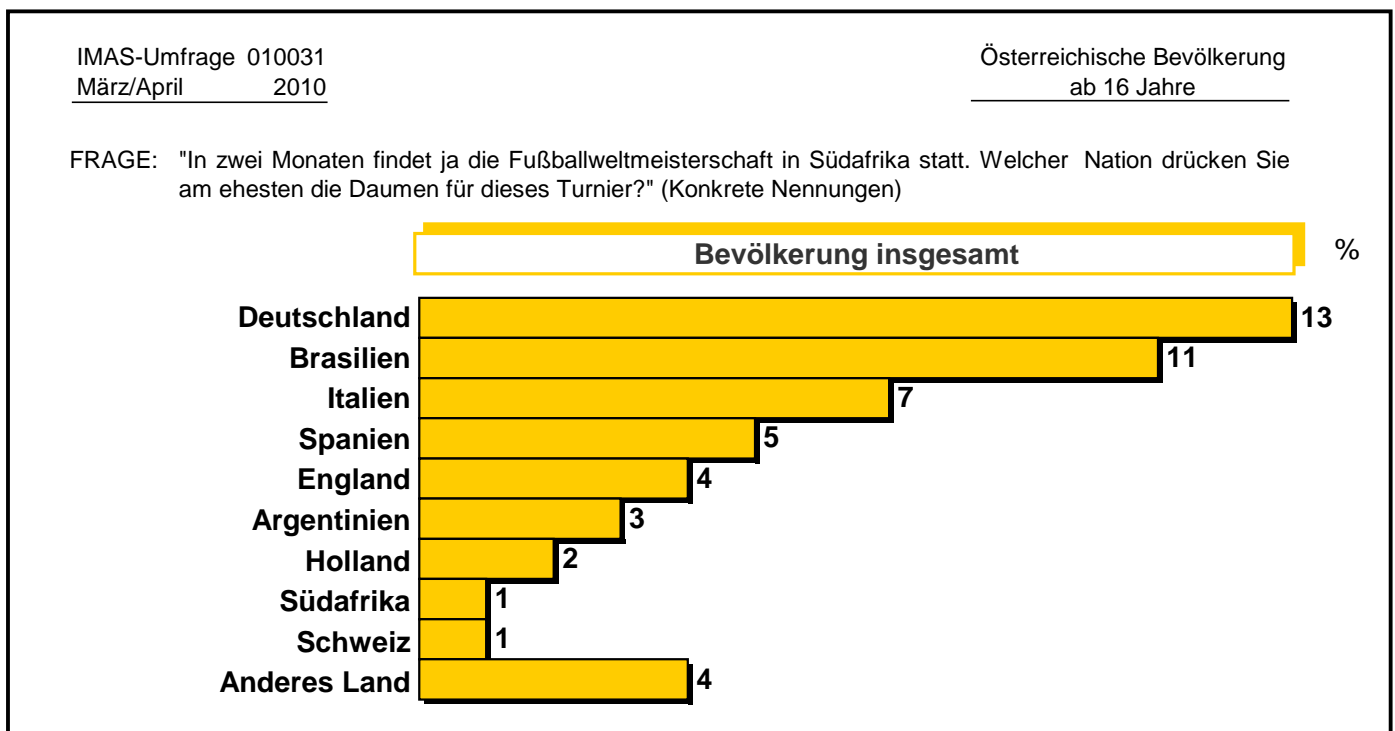
Österreicher drücken am stärksten den Deutschen für die Fußballweltmeisterschaft die Daumen – Imagewandel der Deutschen Republik in der Welt sichtbar – Faszination für den Fußball noch gering, 19 Prozent sind sehr interessiert, 41 Prozent verzichten auf die schönste Nebensache der Welt im TV – Österreich spielt keine Rolle mehr im Kampf um Tore, 48 Prozent sehen eine Qualifikation für ein großes Turnier in weiter Ferne

In wenigen Wochen findet das sportliche Großereignis des Jahres in Südafrika statt. Rund um das Kap der guten Hoffnung kämpfen 32 Mannschaften um den Titel des Fußballweltmeisters – ein Turnier, das schon vor seinem Beginn Geschichte schreibt, findet es doch zum ersten Mal am schwarzen Kontinent statt.

Das sportliche Highlight weckte die demoskopische Neugier des IMAS, wem die österreichische Bevölkerung dieses Jahr die Daumen drücken wird, wenn der Ball in den neu errichteten Stadien von Johannesburg, Kapstadt oder auch Durban rollt.

Der Gesamteindruck ist eine auch im Fußball praktizierte Neutralität: 53 Prozent der Bevölkerung haben im Grunde keinen erklärten Liebling für den Gewinn der begehrten Trophäe. Die deklarierten Fans schenken ihre Sympathie allerdings in erster Linie den Deutschen. Insgesamt sind es 13 Prozent der Österreicher, die auf einen Titelgewinn unserer Nachbarn hoffen.

Rang zwei in den Sympathierängen belegen (mit 11 Prozent) die brasilianischen Ballzauberer vom Zuckerhut, die zuvor schon fünfmal den Titel gewonnen hatten. Auf dem dritten Platz der Beliebtheitskala steht (mit 7 Prozent) Titelverteidiger Italien, gefolgt von Europameister Spanien (5 Prozent), England (4 Prozent), Argentinien (3 Prozent), Holland (2 Prozent) sowie der Schweiz und Gastgeber Südafrika (mit jeweils 1 Prozent der Nennungen).



Im Zusammenhang mit der Fußball-WM ist zu vermerken, dass die Beliebtheitskurve Deutschlands ganz allgemein auch weltweit nach oben zeigt. Bestätigt wird dies u.a. durch eine internationale Studie der BBC unter 30.000 Befragten, in der die Bundesrepublik als das von 28 Ländern der Erde beliebteste Land bezeichnet wurde^{*)}.

Eine von vielen Erklärungen für den Sympathietrend dürfte darin liegen, dass die historische Schuld und die damit verbundene moralische Verurteilung der Deutschen für das Geschehen im 2. Weltkrieg allmählich in den Hintergrund des Bewusstseins tritt und immer weniger zum Maßstab der Beziehungen gemacht wird.

Was Österreich betrifft, so treiben vermutlich die verstärkten Kontakte mit der zunehmenden Zahl an Deutschen, die in Österreich wohnen, die Sympathiekurve nach oben.

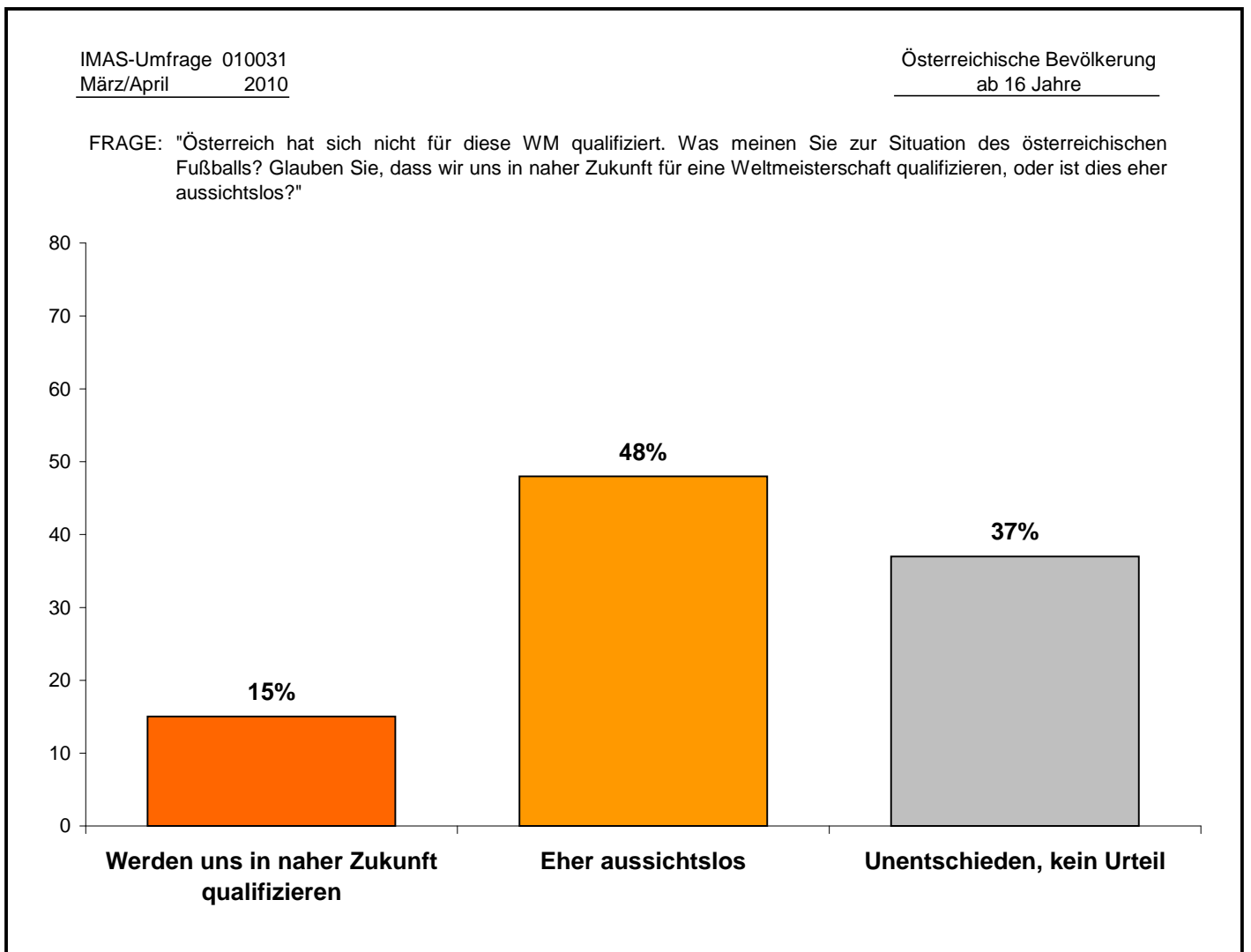
In den Augen der Alpenbewohner hat sich das Bild der Deutschen erweitert. Plötzlich ist das deutsche Image nicht mehr geprägt vom oftmals polternden, besser wissenden und gutsituierten Urlauber, sondern vor allem durch deutsche Zuwanderer, die mehrheitlich als Arbeitskräfte nach Österreich kommen und damit im Tourismus, Handwerk usw. aushelfen. Diese Zuwanderung verändert das Bild der Deutschen in Österreich. Der deutsche Bürger wird, wie die renommierte Zeitung "Die Welt" vermutete, nun auch zumindest teilweise als underdog wahrgenommen^{**)}. Das Magazin Profil bringt es auf den Punkt: „Seit es den Deutschen nicht mehr so gut geht, hat Österreich erstmals in der Geschichte ein einigermaßen entspanntes Verhältnis zum großen Nachbarn im Nordwesten“^{***)}.

^{*)} Die Welt "Die globale Nervensäge", 20. April 2010, Seite 3

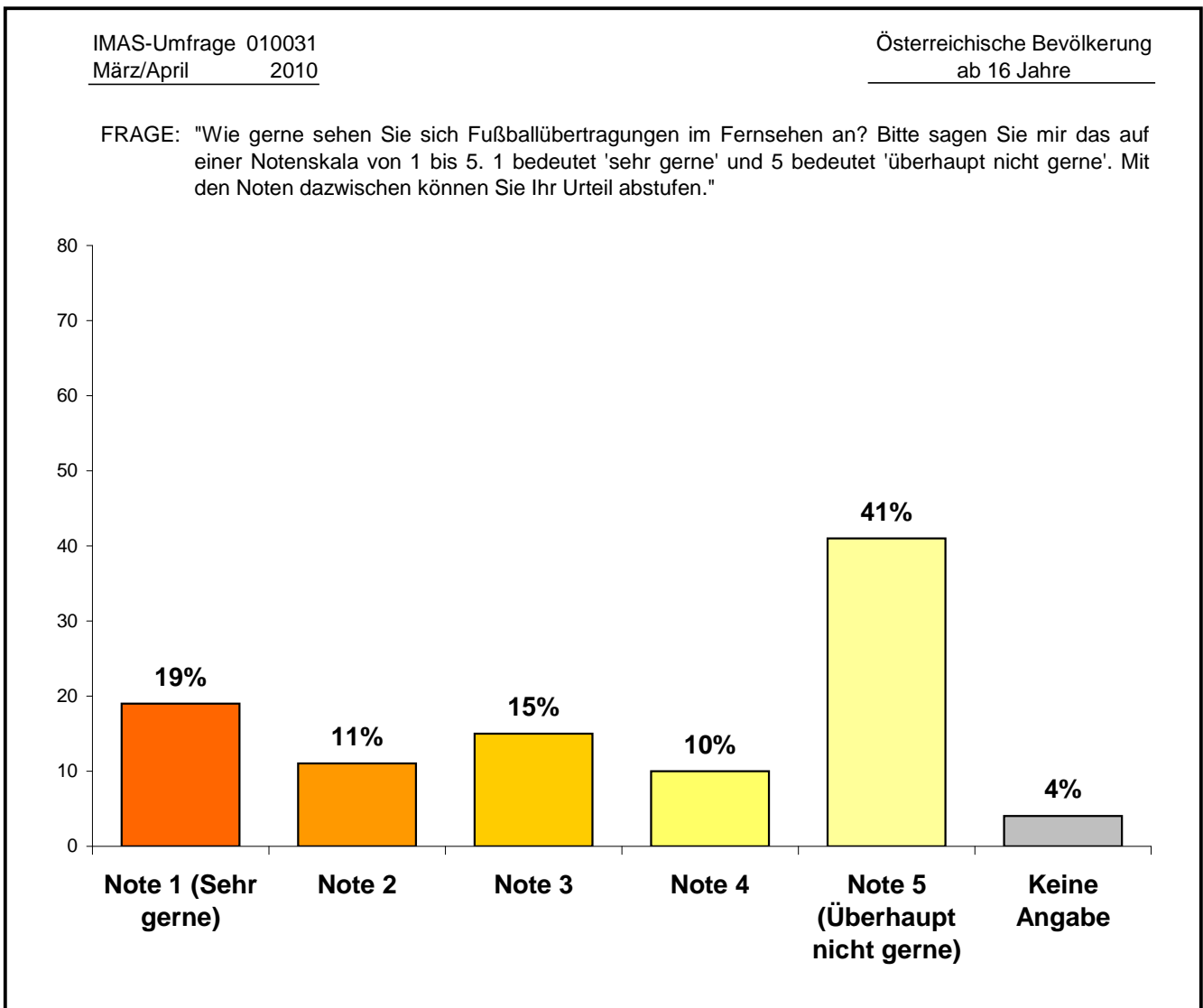
^{**)} Die Welt "Alle lieben den Piefke" von Elisalex Henckel, 21. April 2010, Seite 1

^{***)} Profil, "Ösis und Piefkes" von Herbert Lackner, 17. April 2010

Die Österreicher blicken im übrigen sehr skeptisch in die Zukunft des eigenen Fußballs: 48 Prozent glauben nicht an eine Qualifikation Österreichs für ein großes Turnier in der nahen Zukunft. Nur eine Minderheit von 15 Prozent sieht dies nicht als aussichtslos an, 37 Prozent sind noch nicht entschieden bzw. können das Problem nicht einschätzen.



Das Fußballinteresse der Österreicher ist im übrigen eher mäßig. Nur 19 Prozent geben an, sich sehr gerne Fußball im TV anzusehen. Darunter finden sich vor allem Männer und Personen unter dem 50 Lebensjahr. 41 Prozent geben dem IMAS zu Protokoll, sich überhaupt nicht gerne einer Fußballübertragung zu widmen. Die Zahl der TV-Abstinenten dürfte sich bis zum Anpfiff der Fußball Weltmeisterschaft am 11. Juni, und dem damit verbundenen Ausbruch eines allgemein bekannten WM-Fiebers, allerdings deutlich verringern.



Dokumentation

Zeitraum der Umfrage:	24. März – 13. April 2010
Sample:	1.055 Personen, statistisch repräsentativ für die österr. Bevölkerung ab 16 Jahren; Quotaauswahl; face-to-face
Zahl der Interviewer:	117
Archiv-Nummer der Umfrage:	010031

IMPRESSUM:

Informationsdienst der Markt- und Meinungsforschung. Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: IMAS-International – Institut für Markt- und Sozialanalysen GmbH, A-4020 Linz, Gruberstraße 2-6, Tel.: 0732/77 22 55-0, Fax: 0732/77 22 55-5, e-mail: office@imas.at